

HF- SENDER

Nr 9/54
30. Jan. 54

Molotow unterstützt unsere Forderung: Deutsche Vertreter zur Konferenz.

Auf der 5. Sitzung der Außenministerkonferenz wurden die Verhandlungen über die deutsche Frage begonnen. Der Außenminister der UdSSR, Molotow, forderte die Teilnahme von Vertretern aus Ost- und Westdeutschland bei der Beratung der deutschen Frage, wie es auch dem Willen des deutschen Volkes entspricht.

Damit machte er sich auch zum Sprecher unserer Belegschaft, die in ihrer Übergrossen Mehrheit diese Forderung an die vier Mächte durch ihre Unterschriften unterstützte.

Der Außenminister der USA sprach sich sofort gegen diesen Vorschlag aus und die Außenminister Englands und Frankreichs schlossen sich ihm an.

Ihre Begründung, mit der sie die Teilnahme Deutscher bei der Behandlung der Lebensfragen unseres Volkes ablehnen, zeigt, daß sie einer ernsthaften Erörterung der deutschen Frage ausweichen. Sie sagen - weil keine gesamtdeutsche Regierung, keine einheitliche Staatsgewalt in Deutschland vorhanden ist, ist es zwecklos, deutsche Vertreter hinzuzuziehen. Die gleichen Leute, die jahrelang unter Bruch der Vereinbarungen von Jalta und Potsdam das Zustandekommen einer gesamtdeutschen Regierung verhindert haben, verschanzen sich jetzt hinter den von ihnen selbst herbeigeführten Zuständen.

Molotow spricht allen Deutschen aus dem Herzen, wenn er erklärt - Wir können in dieser Frage den Willen und den natürlichen Wunsch des deutschen Volkes nicht übergehen.

Deshalb schlägt Molotow vor, Vertreter der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik zur Teilnahme an der Behandlung des zweiten Punktes der Tagesordnung "Über die deutsche Frage und die Aufgaben der Gewährleistung der europäischen Sicherheit" einzuladen.

"Die Lösung der deutschen Frage", hob Molotow hervor, "ist also vor allem die Angelegenheit der Deutschen selbst".

Außenminister Eden machte fünf Vorschläge über die Lösung der deutschen Frage. Diese Vorschläge entsprechen nicht den Interessen des deutschen Volkes nach einer friedlichen und demokratischen Entwicklung Deutschlands. Er stellte an die Spitze die Durchführung freier Wahlen, wobei jederman weiss, daß unter den gegebenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in Westdeutschland und Westberlin wirklich freie Wahlen unmöglich sind, Verhältnisse, die durch die Politik der imperialistischen Westmächte hervorgerufen wurden. Sie haben die alten Verderber Deutschlands, die Kesselring, Krupp, Manteuffel usw. aus den Gefängnissen entlassen und damit den deutschen Militarismus wieder zum Leben erweckt.

Der Tagesordnungspunkt heisst: "Über die deutsche Frage und die Aufgaben der Gewährleistung der europäischen Sicherheit"; das aber übersieht Eden.

Wenn wir Deutschen von der Einheit sprechen, dann meinen wir - ein friedliebendes, demokratisches Deutschland, ohne Militarismus, Konzernherren und Junker.

Ein Deutschland ohne EVG-Vertrag und anderen Machwerken imperialistischer Kriegspolitik.